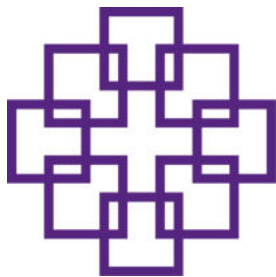


Gemeindebrief
Evangelische Kirchengemeinden
Heppenheim-Offstein



Liebe Gemeinde! Liebe Leserinnen und Leser!

Wachsen Sie noch? Oder merken Sie schon, wie Ihre Kräfte, das Gedächtnis oder vielleicht auch das Interesse an bestimmten Dingen nachlassen? Würden Sie denn noch gerne wachsen wollen?

Der biblische Text, den ich für diese Andacht ausgewählt habe, erzählt die Geschichte von einem Mann, der einen langen Weg geht, um zu wachsen, an Gotteserkenntnis und Gotteserfahrung. In der Apostelgeschichte, im achten Kapitel, wird uns von seiner Geschichte berichtet. Er ist ein Kämmerer. Aus Äthiopien. Ein Finanzminister. Er ist auf der Suche!

Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: „Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist.“ Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der Königin von Äthiopien, ihr Schatzmeister, war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten. Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.

Der Geist aber sprach zu Philippus: „Geh hin und halte dich zu diesem Wagen!“ Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: „Verstehst du auch, was du liest?“ Er aber sprach: „Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet?“ Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. Die Stelle aber der Schrift, die er las, war diese: Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf. In seiner Erniedrigung wurde sein Urteil aufgehoben. Wer kann seine Nachkommen aufzählen? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen. Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: „Ich bitte dich, von wem redet der Prophet das, von sich selber oder von jemand anderem?“ Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Schriftwort an und predigte ihm das Evangelium von Jesus.

Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: „Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse?“ Und er ließ den Wagen halten und

beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.

I. Die erste Station auf dem Weg zum Christsein könnte lauten: Er sucht Gott und lässt sich das etwas kosten. Das ist heutzutage für viele eine altmodische und überflüssige Sache. Oder? Wer sucht heute schon noch Gott und lässt sich das etwas kosten? Sie werden es kaum für möglich halten: Sehr viele, denke ich! Sie würden ihre Suche, aber nie so beschreiben! Darum suchen sie ihn oft auch nicht in der Kirche. Die meisten "Gottsucher" sitzen nicht mit uns im Gottesdienst und blättern auch nicht in der Bibel. Sie benutzen ihr Handy überall und fast den ganzen Tag, um Verbindungen zu haben. Mit wem? Zu was? Mit welchen Informationen? Und welche Bedeutung haben diese Bilder, Videos usw. für sie, für uns? Wofür ist das alles gut?

Unser Mann in der Apostelgeschichte muss ein recht nachdenklicher Mann gewesen sein. Er hat wahrscheinlich versucht, die Hintergründe seiner Lebenssehnsucht zu entdecken. Woher kommen diese Sehnsüchte in unserem Herzen? Wer oder was kann sie uns erfüllen?

Der Finanzminister hatte eine vorläufige Antwort auf seine Fragen gefunden: Der Gott Israels. Wer weiß, woher er die Antwort hatte. Jedenfalls war er sich seiner Sache ziemlich sicher. Denn so viel stand für ihn fest: Er will sich auf die Suche nach Gott machen. Er will seine Nähe spüren. Er will mit Menschen zusammen kommen, die in ihrem Leben schon Gotteserfahrungen gemacht hatten. Und darum machte er sich auf den mühsamen Weg von Ostafrika nach Jerusalem. Unvorstellbar ist es für uns heute, was für Strapazen der Kämmerer in einer Kutsche da auf sich genommen hat! Welchen Gefahren er sich ausgesetzt hat! Welche Kosten er aufbringen musste, um diese Reise zum Tempel und in die Nähe Gottes überhaupt unternehmen zu können! Wie sehr muss der Mann auf der Suche nach Gott gewesen sein, dass er diese beschwerlichen Umstände auf sich genommen hat!

Der äthiopische Kämmerer wollte dorthin, wo er zuverlässige Infor-

mationen über Gott einholen kann. Wo er sich Gewissheit darüber verschaffen konnte, ob Gott so ist, wie er ihn sich vorstellte, und ob er ihn auch so für sein Leben haben möchte. Er wollte eine Ahnung davon bekommen, wie man im Glauben an Gott lebt. Er wollte vielleicht auch wissen, ob seine Lebenssehnsüchte dann alle gestillt sind.

II. Die zweite Station auf dem Weg zum Christsein könnten wir die Krise nennen. Denn unser Mann in Jerusalem hat allerhand gefunden, nur Gott nicht. So alt ist die Erfahrung, die Gottsucher immer wieder machen müssen: Auf Anhieb klappt es nicht. Und so direkt werden wir Gott nicht mit Händen greifen und mit unseren Augen sehen können. Der Finanzminister aus Äthiopien war im Tempel. Aber Gott lag nicht auf der Bundeslade zum Wegnehmen und Einstecken.

Unser Mann hat die feiernde Gemeinde erlebt. Aber auch den feiernden Menschen war äußerlich nun nichts so besonders Göttliches anzumerken. Der Weitgereiste hat schließlich auch Gottes Wort gehört. Aber auch das waren nur Geschichten von Menschen, die - so wie er - auf der Suche nach Gott waren und ihn hin und wieder auch erlebt hatten. Er sah den Priester in kostbarem Gewand das Allerheiligste betreten. Doch insgesamt also von Gott keine Spur.

Da ging es dem Finanzminister nicht anders als vielen/jedem von uns. Wir sehen Kirchen, hören Glocken läuten, besuchen Orgelmusiken, sehen Fernsehgottesdienste, beten das Vaterunser, feiern Weihnachten, sogar Pfingsten, Himmelfahrt und Reformation. Aber wer kann schon genau sagen, welche Bedeutung diese Feste für uns haben? Es ist so viel Greifbares um uns herum, das mit Gott in Zusammenhang steht, aber deswegen können wir Gott noch lange nicht begreifen.

III. Die dritte Station unsers Mannes könnte lauten: Er nimmt Gott wahr im Leben und in den Worten von Jesus und lässt ihn sich erklären.

Der Kämmerer aus Äthiopien hat es gut. Zu ihm gesellt sich scheinbar ganz zufällig ein Weggefährte, der eine Zeitlang den Weg mit ihm teilt und ihm bereitwillig Auskunft erteilt.

IV. Letzte Station: Er lässt sich taufen. Der Gottsucher hat auf dem Weg zum Christsein schon viel gelernt. Er könnte jetzt sagen: So, nun

weiß ich einiges über Gott und Jesus. Jetzt bin ich schlauer, nun kann ich mitreden, ich weiß, worum es geht. Er ist in der christlichen Weltanschauung unterwiesen, eigentlich ist seine Suche nun beendet. Was will er nun noch?

Der Kämmerer ist offenbar kein Theoretiker. Er wollte nicht nur dies und das über Gott wissen, er will nun auch mit Gott leben. Er möchte ein verändertes Leben führen. Denn scheinbar hält er den christlichen Glauben für eine Anleitung und Einladung zu einem geglückten Leben. Eine gute Grundeinstellung! Wie kann man denn nun sichtbar und spürbar sein eigenes Leben mit Gott verbinden? Wie kann man in die neue Welt Gottes eintauchen? Ganz einfach, sagt Philippus. Dafür gibt es die Taufe. So lässt sich der Finanzminister am nächsten Bach, den sie überqueren, von Philippus taufen. Er ist auf seinem langen Weg zum Christsein angekommen. Die Geschichte ist gut ausgegangen. Wir können nach Hause gehen.

Nein, ein kleiner Satz noch, ein wichtiger Satz fehlt noch. Es ist einer meiner Lieblingssätze der Bibel: "Er zog seine Straße fröhlich". Dieser Schlusssatz beschreibt eine lange Lebensgeschichte, die jetzt erst anfängt und beschreibt, was denn der Mann bei seiner Suche tatsächlich gefunden hat: Die Fröhlichkeit seines Herzens. Wer weiß, mit welchen Vorstellungen und Erwartungen er seine Reise angetreten hat. Am Ende steht er wieder am Anfang. Aber am Anfang eines ganz neuen Lebensabschnitts: Er ist ein fröhlicher Mensch geworden. Daheim in Äthiopien ist die Welt nicht anders geworden, aber er ist ein anderer geworden.

Wachsen Sie noch? Hoffentlich noch in die Tiefe. Wer in die Tiefe wächst, findet immer genug Lebenswasser und kann blühen - und seine Straße getrost und fröhlich ziehen.

Das wünsche ich ihnen, dass Sie ihren Weg gehen können und Ihr euren Weg gehen könnt, getrost und fröhlich.

In diesem Sinne, eine gesegnete Zeit.

Ihr / Euer Andreas Hunger-Beiersdorf

Liebe Heppenheimer und Offsteiner Gemeinde!

Für diese Ausgabe habe ich eine biblische Geschichte für Sie, die die Kinder hier nacherzählen. Ich verrate Ihnen nicht, wie diese heißt. Sie kommen sicher selbst darauf.

Geschichte, nacherzählt von Lea B., 5 Jahre;

Die Geschichte fängt an, wie Maria und Josef und Jesus zum Fest gehen wollten. Nach Jerusalem zum Tempel.

Da wollten paar Leute in den Tempel zum Feiern, aber da passten nicht alle rein. Und da haben die draußen einen großen Kreis gemacht und haben gesungen und Fladenbrot gegessen und getrunken. Die Leute im Tempel haben über Gott gesprochen.

Als das Fest zu Ende war, da sind alle wieder nach Hause gegangen und da war Jesus plötzlich nicht mehr da. Der war im Tempel. Maria hat alle Leute gefragt, ob Jesus da ist. Die haben gesagt: „Nein. Nein. Nein.“. Maria und Josef sind dann wieder zurück zum Tempel, um da nachzuschauen. Da haben die gesehen, dass Jesus mit den schlauen Männern im Tempel geredet hat.

Maria war dann böse, weil er weg war. Das war nur ganz kurz. Dann hat sie geweint, weil sie so froh war, dass er da ist. Sie hatte nämlich Sorgen.

Jesus hat gesagt: „Ich bin nicht mehr klein und muss im Haus von meinem Papa sein.“

Maria hat dann verstanden, dass Jesus Gottes Sohn ist und den Auftrag hat, von Gott zu erzählen.

Geschichte, nacherzählt von Mona S., 5 Jahre:

Maria, Jesus und Josef sind zum Passahfest nach Jerusalem gegangen. Die haben Lamm gegessen.

Jesus hat mit seinen Freunden gespielt.

Die haben im Tempel gesprochen mit den Männern, die sich gut über Gott auskennen.

Als das Fest zu Ende war, sind sie wieder nach Hause gegangen. Maria hat gemerkt, dass ihr Kind nicht dabei war. Sie hat alle Freunde gefragt, ob sie Jesus gesehen haben. Jesus war nicht da.

Und dann ist Maria zum Josef gegangen und hat gesagt: „Unser Kind ist nicht mehr da!“ Sie hatte Angst.

Die wollten wieder zurückgehen, wo sie das Passahfest gefeiert haben. Aber im Tempel haben sie nicht gesucht. Zum Schluss sind sie doch in den Tempel gegangen. Da hat Maria gesehen, dass Jesus mit den Männern gesprochen hat. Sie ist zum Jesus gegangen und hat ihn geschimpft. Dann hat sie ihn überall geküsst, weil sie ihn so liebhat. Jesus hat gesagt, dass er doch im Tempel von seinem Vater sein muss.

Maria hat kapiert, dass Jesus die Aufgabe hat, mit den Menschen über Gott zu sprechen, weil Jesus Gottes Sohn ist.

Geschichte, nacherzählt von Michel F., 6 Jahre:

Alle sind zu dem Tempel gegangen. Josef hat zu Jesus gesagt: „Komm mal mit und such dir ein Lamm aus.“ Die haben das Lamm beim Passahfest gegessen und dabei haben sie gefeiert.

Im Tempel haben die von Gott gehört. Die haben getanzt. Und dann sind alle heim.

Außer Jesus, der war noch im Tempel. Der hat mit den Pharisäern (Pharisäern) gesprochen. Über Gott, weil Gott ist sein Vater.

Maria und Josef haben Jesus gesucht und alle Kinder gefragt, wo Jesus ist. Die Kinder haben gesagt: „Der Jesus war bei uns nicht.“

Da sind Maria und Josef wieder zurückgelaufen, wegen Jesus, die haben den gesucht.

Und dann haben die den Tempel aufgemacht und Jesus gesucht. Da haben die Jesus gesehen und Maria hat geschimpft und dann hat sie Jesus ganz fest umarmt und geküsst. Die war froh, dass Jesus wieder da war. Und dann hat sie gedacht, dass Jesus bei Gott sein muss. Im Tempel. Das ist nämlich das Haus von Gott.

Und konnten Sie erraten, um welche biblische Geschichte es sich hier handelt?

Es freut mich immer wieder, wie interessiert und aufgeschlossen unsere Kindergartenkinder auf biblische Geschichten reagieren.

Die Kinder lieben es von Gott und Jesus zu philosophieren, sie er-

kennen und verstehen die Aussagen der Erzählungen und sie können, wie hier zu lesen, diese für alle verständlich nacherzählen.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude mit der Geschichte „Der zwölfjährige Jesus“.

Bleiben Sie alle behütet unter Gottes Segen.

Mit herzlichen Grüßen
aus dem Sonnenblumenkindergarten

Ihre Swantje Karabegovic



Zeichnung von Solveig Häfner,
Erzieherin aus dem Sonnenblumenkindergarten

Kindertreff Offstein endlich wieder geöffnet

Nach langen, traurigen Coronajahren konnte der Kindertreff Offstein endlich, am 9. Januar 2023, seine Türen im evangelischen Gemeindehaus wieder öffnen.

Regelmäßig montags, von 16 bis 18 Uhr, treffen sich Offsteiner und Hohen-Sülzer Kinder ab 6 Jahren zum Spielen, Basteln, Toben, Rennen und Erzählen. Der Treff bietet eine ausgewogene Mischung zwischen freiem und angeleitetem Spielen.

Von anfänglich über 40 hat sich die Besucher*innenzahl auf zwanzig bis dreißig Kinder eingependelt, die regelmäßig im offenen Treff erscheinen und von der Jugendpflegerin, Frau Mennel, und einer ehrenamtlichen Betreuungskraft in Empfang genommen werden. Möglich ist dies nur durch das starke Engagement des Jugendausschusses der evangelischen Kirchengemeinde Offstein. Dieser unterstützt Frau Mennel in der Organisation und vor allem in der Durchführung des Angebotes tatkräftig.

Nachdem vor der Öffnung der Raum liebevoll renoviert wurde, fehlt es jetzt noch an ein paar Kleinigkeiten. Sollten Sie ungenutzte Garderobenleisten/Haken zu Hause aufbewahren - wir können sie gut gebrauchen. Außerdem suchen wir gut erhaltene Teppiche, die den Raum nicht nur gemütlicher machen, sondern auch zur Lärmdämmung beitragen würden.

Infos & Fragen an Susan Mennel
0176 700 650 94

Gott gebe dir vom **Tau** des Himmels und vom **Fett** der Erde und **Korn** und Wein die Fülle. «

GENESIS 27,28

Monatspruch JUNI 2023

Liebe Gemeinde, liebe Familien und Freunde!
 Wir senden Ihnen sonnige Grüße vom Engelsberg.



Gemeinsam mit den Kindern genießen wir den Frühling mit all seiner Farbpracht und den warmen Temperaturen.

Unser Osterfest haben wir gemeinsam mit Herrn Pfarrer Hunger-Beiersdorf, im Rahmen eines kleinen Gottesdienstes, in unserer Einrichtung gefeiert. Mit Bildern und einer Geschichte wurden die Kinder auf eine biblische Reise eingeladen. Natürlich ging es danach ins Außengelände auf Ostereiersuche. 😊

Nach Ostern haben wir die Hochbeete gesäubert und mit leckeren Obst- und Gemüsesorten bepflanzt. Gemeinsam pflegen wir die Beete und beobachten wie unsere Samen wachsen bis hin zur Ernte. Unendlich spannend! Unsere Hauswirtschaftskraft Frau Seelig verwendet unsere selbstangebauten Lebensmittel für leckere Gerichte und die Fachkräfte für Kochangebote mit den Kindern.

In unserem Außengelände gibt es nicht nur tolle Hochbeete! Am Rande des vorderen Außengeländes hat sich auch etwas verändert... was kann das bloß sein?

Die Kinder haben im Garten der Kita wieder ihre toll bemalten und bepflanzten Blumentöpfe aufgehängt. Die Pflanzen hat unser Förderkreis vom Heimatverein Offstein e.V. bezogen, der jährlich den Offsteiner Blumenmarkt organisiert. Dieser fand am 29. April am Heimatverein statt.

Seit dem 25.04.2023 schauen wir auf eine ganz spannende Zeit. Denn das Team rund



um den Förderkreis und Elternbeirat ist sehr fleißig mit der Organisation des EWR-Crowdfunding beschäftigt. Leider ist die Nestschaukel im U3-Außenbereich von einem Pilz befallen. Dieser Pilz kann NICHT entfernt werden, da der Befall schon sehr fortgeschritten ist und das Spielgerät komplett ausgetauscht werden muss.

Aus diesem Grund ist die Nutzung NICHT möglich und die Kinder sind natürlich sehr traurig.

Daher möchten der Elternbeirat und der Förderkreis den Kindern den Wunsch nach einer neuen Nestschaukel erfüllen.

So wurde die Spendensammelaktion über das EWR für eine neue Schaukel ins Leben gerufen.

Jede noch so kleine Spende oder Unterstützung bei diesem Projekt kann unseren Kindern helfen und deren Augen und Herzen wieder zum Leuchten bringen.

Unter dem Link www.ewr-crowd.de/neueschaukelkitaamengelsberg können Sie ab dem 25.04.2023 gerne hierfür spenden (nur Überweisungen möglich) oder über unseren Förderkreis (Überweisung und bar möglich).

Förderkreis Kita am Engelsberg
 Volksbank Alzey Worms eG
 IBAN: DE51 5509 1200 0034 6933 07
 BIC: GENODE61AZY
 paypal: foerderkreis-kita-offstein@web.de

Nun geht es in großen Schritten auf den Sommer zu, und wir bereiten uns voller Freude und Tatendrang auf unser Sommerfest im Juli vor.

Die Kinder werden sich für ein Thema in einer KIKO (Kinderkonferenz) entscheiden.

Wir wünschen Ihnen von Herzen einen wunderschönen Frühling und Sommer, viele Momente der Freude, ganz viel Gesundheit. ☐

Alles Liebe und gute Gedanken wünscht
 Ihr Kita-Team vom Engelsberg



Bitte beachten Sie die Ankündigungen im Amtsblatt, im Nibelungenkurier, in den Schaukästen und auf unserer Homepage.

04. Juni **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10:00 Uhr Offstein Gottesdienst mit Taufe
11. Juni **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10.00 Uhr Heppenheim Gottesdienst
18. Juni **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10:00 Uhr Offstein Gottesdienst
25. Juni **Sonntag - Prädikantin Neu**
18:00 Uhr Heppenheim Gottesdienst
02. Juli **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10.00 Uhr Heppenheim Gottesdienst.
09. Juli **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10:00 Uhr Offstein Gottesdienst mit Taufe
16. Juli **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10.00 Uhr Offstein Gottesdienst
23. Juli **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10.00 Uhr Heppenheim Gottesdienst mit Taufe
30. Juli **Sonntag - Prädikantin Neu**
18:00 Uhr Offstein Gottesdienst
06. August **Sonntag - Prädikantin Neu**
10:00 Uhr Heppenheim Gottesdienst
13. August **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10.00 Uhr Offstein Gottesdienst
20. August **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10.00 Uhr Heppenheim ökumenischer Kerwe-Gottesdienst auf dem Kirchhofplatz

27. August **Sonntag - Prädikantin Neu**
18:00 Uhr Offstein Gottesdienst
03. September **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10.00 Uhr Heppenheim Gottesdienst
10. September **Sonntag - ökum. GD - Prädikantin Neu**
10:00 Uhr Offstein ökumenischer Kerwe-Gottesdienst
17. September **Sonntag - Pfarrer Hunger-Beiersdorf**
10.00 Uhr Offstein Gottesdienst anl. Jubiläumskonfirmationen

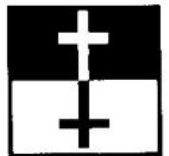
Jesus Christus spricht:

Liebt eure Feinde
und **betet** für die,
die euch verfolgen,
damit ihr **Kinder**
eures Vaters im
Himmel werdet. «

MATTHÄUS 5,44-45

Monatsspruch
JULI

2023



Verpachtung

Für das Wingertgrundstück Nr. 48 in der Flur 9 (Öhlmühlgewann) läuft die Pachtfrist zum 31.10.2023 aus.

Die Evangelische Kirchengemeinde Heppenheim an der Wiese schreibt deshalb die Verpachtung des o.g. Grundstücks zur Neuverpachtung aus.

Interessenten können sich bis zum 30. Juni 2023 im Büro der Kirchengemeinde melden, wo die benötigten Formulare bereitliegen.

Kontaktadresse: Evangelische Kirchengemeinde Heppenheim an der Wiese, Mühlthalweg 2, 67551 Worms.

E-Mail-Adresse: kirchengemeinde.heppenheim.a.d.wiese@ekhn.de
Telefon-Nr. 06241 34245.

Der Kirchenvorstand

Wenn Sie hier in Zukunft nicht mehr genannt werden wollen, kontaktieren Sie bitte das Pfarrbüro (06241 34245).



Praktikum von Konfirmandinnen und Konfirmanden 2023

Im Rahmen der Konfirmandenzeit gibt es für die Konfirmandinnen und Konfirmanden ein sogenanntes Gemeindepraktikum durch das sie Personen, Gruppen und Kreise unsere Gemeinden etwas kennenlernen sollen. Einen kleinen Bericht sollen sie dazu verfassen und schildern, was sie erfahren und erlebt haben. Im Folgenden sind zwei Berichte abgedruckt.

Besuch der Chorprobe des gemeinsamen Kirchenchores Heppenheim und Offstein

von Lara Kreusel und Carlotta Reppel

Die Chorproben finden dienstags von 19 bis 21 Uhr statt. Der Anfang ist jedes Mal gleich, die Stühle werden aufgebaut und jeder sucht sich einen Platz. Die Chorleiterin, Frau Steudter, schaut, wer da ist und beginnt die Chorprobe mit einigen Stimmübungen. Beim Chor gibt es vier Stimmlagen. Die Männer singen im Bass oder Tenor und die Frauen in Alt oder Sopran.

Der Chor hat 24 Mitglieder. Es singen mehr Frauen als Männer mit. Das älteste Mitglied ist 91 Jahre alt!

Als wir bei der Probe waren, wurden neue Lieder besprochen, unter anderem auch das Osterlied. Das werden wir aber an dieser Stelle nicht verraten, da wir nicht wissen, ob es noch ein Geheimnis ist, was der Chor singt.

Das erste Lied, das wir gesungen haben, war „Lobe den Herrn meine Seele“. Im Chor werden nicht ausschließlich Kirchenlieder gesungen, aber größtenteils. Im Gesangsbuch haben wir uns die Noten des Liedes „Gelobt sei Gott im höchsten Ton“ angeschaut und diese einzeln nach Stimmlage eingeübt. Da jede Stimmlage anders klingt, können die einzelnen Gruppen ein neues Lied nicht zusammen üben. Erst wenn jeder seinen Teil sicher singen kann, wird alles zusammengefügt. Wir haben „Er ist auferstanden“ erst einzeln und dann zusammen gesungen.

Nach der Probe haben wir noch ein Geburtstagslied für drei Chormitglieder gesungen, die sich sehr darüber gefreut haben.

Wir fanden den Abend sehr schön und empfehlen jedem, der gerne singt, mal zu einer Schnupperstunde beim Chor der evangelischen Kirchen Worms-Heppenheim und Offstein vorbeizuschauen.

Gemeindepraktikum im Kindergarten Offstein

Am 22.02.2023 durften wir in der Ev. Kindertagesstätte Am Engelsberg in Offstein unser Gemeindepraktikum durchführen. Zuerst wurden wir von der Leitung Frau Wunder begrüßt. Sie erklärte uns, was die Aufgabe einer Erzieherin in einem kirchlichen Kindergarten ist. Unter anderem unterstützen sie die Kinder dabei, religiöse Erfahrungen zu machen und den christlichen Glauben kennenzulernen und zu erleben. Sie greifen dabei oft auf christliche Traditionen, Rituale und Symbole zurück.

Anschließend durften wir uns die Räumlichkeiten selbst anschauen. Da tolles Wetter war, waren wir mit den Kindern im Außenbereich. Wir haben mit ihnen Verstecken und Fangen gespielt, ihnen beim Rutschen und Schaukeln geholfen und mit ihnen im Sandkasten Burgen gebaut. Es war ein schöner interessanter Nachmittag.

Maya & Katharina

Die Schlüsselblume - zauberschöne Frühlingsbotin

Wie gelb betupft erscheinen im April die Wiesen, Waldränder, Böschungen, strahlende Punkte auf den sonst noch farblosen, sonnigen Hängen. Das ist die Zeit der blühenden Schlüsselblumen mit ihren nickenden Köpfen. Sie erinnern an ein kleines Schlüsselbund, was der Art auch den Namen **Himmelsschlüssel** und viele dazugehörige Sagen eingebracht hat. Im Reich der Märchen heißt es, dass der Schlüssel geheime Türen sichtbar machen und verschlossene Pforten öffnen kann.



Auf einer Wiese in
Pfeddersheim

Die Bezeichnung Himmelsschlüssel, die seit dem 12. Jahrhundert belegt ist, steht wohl im Zusammenhang mit Petrus und dessen Schlüssel zum Himmelreich. Er ließ einst den Himmelsschlüssel vom Himmel fallen und an der Stelle, wo dieser auf die Erde fiel, wuchsen Schlüsselblumen.

Später im Christentum war es dann Maria, die den Himmelsschlüssel nahm, um die Herzen der Menschen für den Himmel zu öffnen.

Auch **Hildegard von Bingen** bezeichnete die Pflanze stets als Himmelsschlüssel, die ihre Kraft direkt aus der Sonne zieht. Diese Sonnenkraft vertreibt jegliche Melancholie.

In einer poetisch, anmutigen Sprache beschreibt die Autorin **Maria Gorges** in ihrem Frühlingsgedicht „**Die Himmelsschlüssel**“ die Schlüsselblume:

Des Himmelsschlüssel fiel auf die Erde,
und hinterließ Gottes Spuren im Hain,
legt übers Feld einen güldenen Schein,
rührt übers Herz, dass es Licht in ihm werde.

Er öffnet das Schloss zu des Himmels Tür,
und in des Osterfest's jubelnden Klang
begleit' von der Natur herrlich Gesang,
tritt Gottes Erlösung siegreich herfür.

Die Schlüsselblume bringt die Sonne in unsere Herzen. Und wie mit einem Schlüssel, werden Herz und Geist für das Licht aufgeschlossen.

Adelheid Keth

Die Kirchenmaus

Mir wurde die Ehre zuteil, an der ersten ökumenischen Trauung in der katholischen Kirche unserer Gegend mitzuwirken. Ja, es war damals schon etwas Besonderes, denn zum ersten Mal überhaupt wurde einem evangelischen Pfarrer gestattet, in dieser Kirche zu beten und zu predigen.

Ökumenische Trauungen gehören inzwischen längst zum Alltag einer jeden aufgeschlossenen Kirchengemeinde, doch in den sechziger Jahren war es etwas völlig Neues, und deshalb gab es zuvor mancherlei Spannungen, und mehrere Vorgespräche mit allen Beteiligten waren nötig. Endlich war der langersehnte und heißumkämpfte Tag gekommen. Die evangelische Braut und der katholische Bräutigam betraten die vollbesetzte Kirche, schließlich wollte jeder im Dorf an der Premiere teilhaben.

Der katholische Pfarrer und ich - der evangelische Pfarrer – versahen den Dienst an dem Brautpaar gemeinsam. Während ich nun meine Traupredigt mit Würde und dem Anlass entsprechend feierlich hielt, merkte ich, wie die Braut immer nervöser wurde und unruhig auf dem Stuhl hin- und herrutschte. Ich überlegte mir, ob ich vielleicht etwas Unpassendes gesagt hätte, während der Bräutigam seine Angetraute offensichtlich zu beruhigen suchte. Also konzentrierte ich mich wieder auf die Predigt und gab mir Mühe, sie gelassen und rasch zu Ende zu bringen. Doch erneut schien die Braut abgelenkt und aufgeregt, ja sie machte sogar Anstalten von ihrem Stuhl aufzustehen, aber ihr Mann fasste sie fest bei der Hand und verhinderte es. Dann trat Gott sei Dank Ruhe ein, und ich war froh, dass ich die Predigt doch noch ohne Zwischenfall hatte beenden können.

Nach der Trauung erkundigte ich mich natürlich sofort bei dem Brautpaar, was eigentlich losgewesen sei.

Da gestand mir die Braut, dass während meiner Predigt eine leibhaftige Kirchenmaus am Altar aufgetaucht und auf der untersten Altarstufe geraume Zeit hin- und herspaziert sei.



„Am liebsten hätte ich laut geschrien, Herr Pfarrer, ich hab doch solche Angst vor Mäusen, oder ich wär auf den Stuhl gestiegen. Aber schließlich habe ich mich beruhigt und mir gesagt, dass die katholische Kirchenmaus nur gekommen ist, um sich mal eine evangelische Braut anzusehen.“

Aus „Die Kirchenmaus“ von Pfarrer Willi Bidermann

eingereicht von Waltraud Hollstein



Dem Pfarrer werden andauernd aus dem Obstgarten Früchte gestohlen. Er stellt ein Schild auf:

„Gott sieht alles!“

Am nächsten Tag steht darunter:

„Aber er petzt nicht.“

eingereicht von Waltraud Hollstein



Schulbeginn



Autobahnschild, Frosch, Korb mit Ostereiern, "Universität", Eichhörnchen



Es gibt jeweils 2 Unterschiede.



MINA & Freunde



Der Gemeindebrief ist ein Mitteilungsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden Heppenheim an der Wiese und Offstein. Herausgegeben im Auftrag der Kirchenvorstände beider Gemeinden.

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich beginnend im März in einer Auflagenstärke von 1300 Exemplaren.

Redaktion Pfarrer Andreas Hunger-Beiersdorf, Anette Heitz, Waltraud Hollstein, Adelheid Keth, Andrea Kraft, Kevin Wildemann, Werner Kropp und Karl-Heinz Sohn (Layout)

Druckerei Gemeindebrief-Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

So erreichen Sie uns :

Pfr. Hunger-Beiersdorf Kirchhofplatz 7 in Worms-Heppenheim
Tel. 06241 2088217
E-Mail Andreas.Hunger-Beiersdorf@ekhn.de

Gemeindebüro Frau Heitz, Mühlalweg 2,
im Ev. Gemeindehaus, Worms-Heppenheim
Tel. 06241 34245
Fax 06241 208059
E-Mail kirchengemeinde.heppenheim.a.d.wiese@ekhn.de
kirchengemeinde.offstein@ekhn.de
Öffnungszeiten: Di und Mi. 09 - 12 Uhr
Do 13 - 18 Uhr

Internet <https://evangelisch-hepp-off.jimdofree.com/>
Ab sofort können Sie unseren Gemeindebrief auch in unserer Homepage lesen.

Sonnenblumen-Kita Mühlalweg 10, Tel. 06241 36305
E-Mail kita-sonnenblumen.worms@ekhn.de

Kita Offstein Joh.-Peter-Schneider-Str. 2, Tel. 06243 7800
E-Mail kita.worms-offstein@ekhn.de

Gemeindebücherei Büchermaus, Mühlalweg 2,
im Ev. Gemeindehaus, Worms-Heppenheim
Tel. 06241 208042
Öffnungszeiten : Mi 09:30 - 11:30 Uhr
18:00 - 19:00 Uhr
Fr 16:00 - 17:30 Uhr

Ev. Telefonseelsorge Tel. 0800 1110111 (kostenlos)

**DER NÄCHSTE GEMEINDEBRIEF ERSCHEINT ENDE AUGUST 2023.
Redaktionsschluss ist der 5. August 2023.
Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 5. Mai 2023.**

Du bist mein
Helfer, und
unter dem Schatten
deiner **Flügel**
frohlocke ich. «

PSALM 63,8

Monatsspruch
AUGUST

2023